

O R G E L
Orgel
GROSSE KIRCHE LEER

INFORMATION ZUR GESCHICHTE UND SITUATION DER ORGEL IN DER GROSSEN KIRCHE ZU LEER



Helfen Sie

mit einer Spende oder Patenschaft
unser musikalisch und kulturhistorisch
wertvolles Instrument zu bewahren!



*Links: Die Orgel während des Umbaus
durch Paul Ott, um 1955*

Foto: Walter Kaufmann

*Rechts: Große Kirche Leer, um 1850,
unbekannter Künstler,*

Ev.-ref. Kirchengemeinde Leer

*Unten: Freilegung der Farbschichten am
Hauptwerksgehäuse 1766-1850*

Inhalt

- 3 Die Orgel im Jahrhundertlauf
- 4 Ein Klangraum erster Güte
- 6 Worum es geht - Erweckung aus dem Dornröschenschlaf
- 9 Cierlijk bewerkt - Die Geschichte der Orgel
- 12 «Die Orgel - Kulturbotschafterin
der Ostfriesischen Orgellandschaft»
- 13 Werden Sie Patin oder Pate
- 14 Plan zur Restaurierung und Rekonstruktion
- 15 Projektierte Disposition 2017
- 16 Pfeifen und Register zur Patenschaft - Preisliste
- 17 Anmeldeformular zur Spende/Patenschaft
- 19 Projektträger und Kontakt, Impressum





Die Orgel im Jahrhundertlauf

Stationen der Entstehung und Restaurierung

1609 Renaissance

Eine der ältesten Orgeln Ostfrieslands, erbaut von Marten de Mare, unter Verwendung der Orgel aus dem Kloster Thedinga

1763-66 Hochbarock

Das einzige Werk des Groninger Arp Schnitger-Nachfolgers Albertus Anthoni Hinsz in Deutschland

1845-50 Spätblüte des ostfriesischen Orgelbaus

Wilhelm Caspar Joseph Höffgen, Umgestaltung und Vergrößerung, letzter großer Barockprospekt Ostfrieslands

1953-55 Umbau durch Paul Ott mit gravierenden Fehlern

Schwergängige Mechanik, Veränderungen am historischen Pfeifenwerk, unzureichende Windversorgung

1966/1971 Ahrend & Brunzema

Konsolidierungsarbeiten an der Windversorgung, Neubau der Zungen, Nachintonation
1966 Nachbearbeitung des Hauptwerks und des Pedals
1971 Nachbearbeitung der Rückpositive

2014-15 Ahrend Orgelbau

Restaurierung 1. Bauabschnitt: Rekonstruktion der Spielanlage am Hauptgehäuse, neue Traktur, Überarbeitung der Windladen, Anlage des zu rekonstruierenden Oberwerks

2017 (projektiert) Ahrend Orgelbau

Restaurierung 2. Bauabschnitt: Rekonstruktion des Oberwerks, Neuanfertigung der Prospektpfeifen, Restaurierung des historischen Pfeifenwerks, Austausch minderwertiger Pfeifen



Die Große Kirche Leer

Ein Klangraum erster Güte

Die Große Kirche Leer prägt seit mehr als 200 Jahren das Stadtbild. Sie wurde 1785-87 für die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde neu erbaut, als die mittelalterliche LIUDGERIKIRCHE am Westerende wegen baulicher Mängel nicht mehr zu halten war. Die Gemeinde, die bereits im Jahre 1524 das reformatorische Bekenntnis angenommen hatte, errichtete die Kirche in einer Architektur, die den Ansprüchen einer Predigt- und Versammlungsstätte sowie eines Konzertsaaes in idealer Weise gerecht wird.



*Konzert mit dem Schulchor des
Ubbo-Emmius-Gymnasiums Leer und
der Kantorei Leer am 9. Juni 2013
Foto: Bodo Wolters*



Die Kirche wurde durch den Zimmermann und Baumeister ISAAC WOORTMANN als spätbarocker Zentralbau über einem achteckigen Grundriss errichtet. Im Inneren betont eine umlaufende Empore den fast runden Zuschnitt der Kirche, der sich an der Noorderkerk Amsterdam orientiert. Der Turm wurde im Jahre 1805 vollendet und ist ein allseits sichtbares Wahrzeichen der Stadt Leer. Er trägt auf seiner Spitze eine große Wetterfahne in Form eines stolzen Dreimasters, des "Scheppen Christi".

Die Turmseite wird von der über 400 Jahre alten Orgel eingenommen. Die Renaissance / Barock-Orgel von MARTEN DE MARE (1609 und älter) und ALBERTUS ANTHONI HINSZ (1763-1766) wurde in die neu erbaute Kirche übernommen. Hier erfuhr sie in den folgenden Jahrhunderten weitere Vergrößerungen. Die Renaissance-Kanzel wurde wie die Orgel im Jahre 1609 erschaffen. Der romanische Taufstein (um 1200) stammt aus vorreformatorischer Zeit. Der Abendmahlstisch stammt aus dem Jahr 1787.

Der 2004 gegründete „Kirchbauverein Große Kirche Leer e.V.“ initiierte im Auftrag des Kirchenrates die denkmalpflegerisch vorbildliche Restaurierung der Großen Kirche, deren Wiedereröffnung am 26. Februar 2012 nach dem erfolgreichen Abschluss der Arbeiten festlich gefeiert wurde.

Die besondere Bedeutung der Großen Kirche Leer kommt darin zum Ausdruck, dass die Bundesregierung die Restaurierung der Kirche und Orgel aus dem Denkmalschutz Sonderprogramm II förderte.

Die Große Kirche Leer zählt dank ihrer Architektur und Akustik zu den besten Konzerträumen des Nordwestens und wird von renommierten Festivals als Spielstätte geschätzt. Hier finden seit über 50 Jahren die großen Chor-Orchester-Aufführungen der überkonfessionellen Kantorei Leer statt. Für Orgelmusik bietet die Große Kirche einen durchsichtigen und veredelnden Klangraum erster Güte.



Worum es geht

Erweckung aus dem Dornröschenschlaf





Sie ist im Grundbestand über 400 Jahre alt und wurde im 18. und 19. Jahrhundert von namhaften Orgelbauern zur großen Stadtorgel ausgebaut. Ein durchaus ambitionierter Restaurierungsumbau in den 1950er Jahren kam deutlich zu früh. Interessante konzeptionelle Ideen konnten technisch nur ungenügend umgesetzt werden. Bei der Restaurierung des historischen Pfeifenwerks wurden gravierende Fehler gemacht. Minderwertige Materialien hinterlassen bis heute den Eindruck eines Flickwerks. Es ist an der Zeit, diese Fehler zu korrigieren und die ursprüngliche Qualität dieses majestätischen Instruments zurückzugewinnen.

Die Orgel soll in den nächsten Jahren von der renommierten Orgelbauwerkstatt Ahrend restauriert werden“, erklärt Winfried Dahlke, Landeskirchenmusikdirektor der Evangelisch-reformierten Kirche und Orgelrevisor für den Ev.-luth. Sprengel Ostfriesland-Ems. „Die Restaurierung berücksichtigt die gesamte Orgelgeschichte, ohne jedes einzelne Stadium vollständig wiederbringen zu können. Es gilt, diese großartige Stadtorgel im Geiste der verschiedenen Epochen zu rehabilitieren. Sie wird in der hervorragenden Akustik der Großen Kirche alle Jahrhunderte in einer Harmonie verschmelzen und künftige Generationen für ihre vielseitigen Klang-Facetten begeistern“.

Im Jahr 2014 wird Orgelbaumeister Hendrik Ahrend, Inhaber der berühmten Werkstatt JÜRGEN AHREND ORGELBAU, mit einem ersten Bauabschnitt beginnen, für den 210.000 € vorgesehen sind.

„Um die Restaurierung konsequent fortzusetzen, sind weitere 600.000€ notwendig. Dafür hat die Orgelbauwerkstatt Ahrend das Jahr 2017 für uns freigehalten“, erklärt Winfried Dahlke. „Um dieses große Ziel zu erreichen, sind wir maßgeblich auch auf öffentliche Förderung und Spenden angewiesen.“

Die Voraussetzungen für die Orgelrestaurierung sind geschaffen. Die bauhistorisch bedeutende Kirche wurde in den Jahren 2010 bis 2012 auf denkmalpflegerisch höchstem Niveau restauriert, wofür sich die Bundesregierung durch die Gewährung zweier Fördertranchen stark engagierte.

Die Große Kirche gilt als einer der besten Konzerträume des Nordwestens. Dank der überragenden Akustik besteht hier ein einmaliges kulturelles Potential.





Die Orgel vor dem Umbau durch Paul Ott (vor 1953), Foto: Walter Kaufmann



Cierlijk bewerkt

Die Orgel der Großen Reformierten Kirche zu Leer kann auf eine über 400-jährige Baugeschichte zurückblicken. Im Jahre 1609 verfertigte MARTEN DE MARE unter Verwendung einer älteren DE MARE-Orgel aus dem Kloster THEDINGA ein neues Instrument im Stile der Renaissance für die alte LIUDGERIKIRCHE am Westerende. Mit ihrem Pfeifenbestand zählt sie zu den ältesten Orgeln Ostfrieslands.

1763-66 wurde die DE MARE-Orgel durch den Groninger Schnitger-Nachfolger ALBERTUS ANTHONI HINSZ zur Barock-Orgel ausgebaut. Dazu wurde sie mit neuen Windladen versehen und um ein Rückpositiv erweitert. Die neuen Klaviaturen waren nach Angabe des Weeneraner Organisten Marten Jellen „cierlijk bewerkt“.

1787 wurde die Orgel von JOHANN FRIEDRICH WENTHIN annähernd unverändert in die neu erbaute Kirche transloziert. 1845 projektierte der Emdener Orgelbauer WILHELM CASPAR JOSEPH HÖFFGEN eine dringend not-

wendige Reparatur und Vergrößerung. Die Orgel erhielt erstmals ein eigenständiges Pedalwerk. Das Rückpositiv wurde als Oberwerk auf das Hauptgehäuse versetzt und der Prospekt mit neuer, feiner Bildhauerarbeit verziert. HÖFFGEN verstarb über dem unvollendeten Projekt. Der junge Orgelbauer BROND DE GRAVE – WINTER, Sohn des damaligen Organisten JOHANN JÜRJEN WINTER, führte die Orgelerweiterung erfolgreich zum Abschluss.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die Orgel, die nach 1850 in Anpassung an den Zeitgeschmack mehrere

charakteristische Stimmen eingebüßt hatte, dringend reparatur- und restaurierungsbedürftig. In einer Phase des kirchenmusikalischen Wiederaufbaus unter KANTOR SCHULZ wurde ein umfassender Orgelumbau geplant, mit dem der Göttinger Orgelbauer PAUL OTT beauftragt wurde.

Das Oberwerk wurde entfernt. Stattdessen wurden zwei neue Rückpositive als jeweils eigenständige Manualwerke geschaffen, die unter Beratung von Regierungsbaurat DIETRICH MÜLLER-STÜHLER in die Brüstung der wenige Jahre zuvor vergrößerten Chorempore integriert wurden. Seitdem verfügt die Orgel über drei Manualwerke.

Mit der Schaffung der zwei Rückpositive, die in Annäherung an die Hauptorgel ebenfalls mit Bildhauerarbeit verziert wurden, erhielt die Orgel konzeptionell ein Alleinstellungsmerkmal in Norddeutschland. Die Umgestaltung des Prospekts mit den auf 16-Fuß-Länge erhöhten Pedaltürmen, der Wegnahme der Bekrönungen und dem Bau zweier eigenständiger Rückpositive kann im Kontext des Wieder-



Bis zu 500g Kraftaufwand sind erforderlich, um eine Taste zu drücken

Die Aufstellung hinter dem neuen freistehenden Spieltisch erwies sich für den Chor leider als akustisch ungeeignet.

In einer Linie mit den Rückpositiven wurde auf der Empore ein freistehender Spieltisch eingerichtet, von dem aus ein kompliziertes System von Wellen und Abstrakten die mechanischen Zugbewegungen in alle Sektionen der Orgel überträgt. Von diesem Spieltisch aus sollte die Kantorei begleitet und geleitet werden können. Leider erwies sich der Aufstellungsort für den Chor als akustisch ungeeignet, sodass sich die Entscheidung für den komplizierten freistehenden Spieltisch, der eine bis heute sehr schwergängige Spielart mit sich bringt, als gravierender Fehler herausstellte.

aufbaus der 1950er Jahre als ambitionierte Leistung gewürdigt werden.

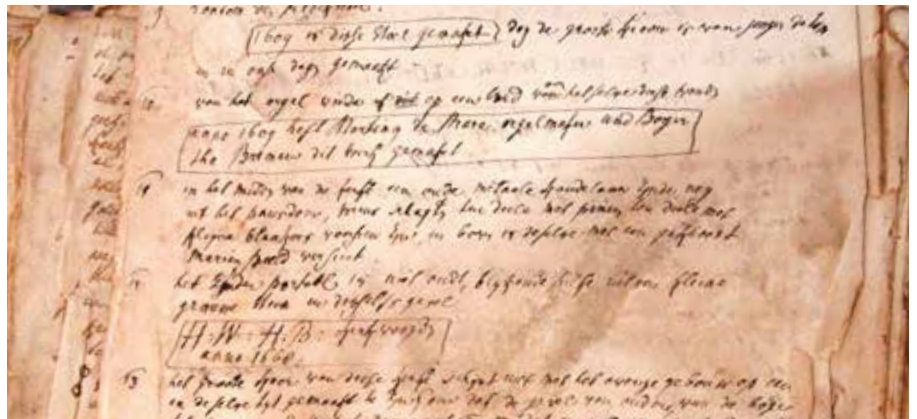
Allerdings erwies es sich bereits unmittelbar nach dem Orgelumbau, dass in klanglicher und technischer Hinsicht erhebliche Defizite geblieben waren. Immer wieder musste der Orgelbauer OTT gerufen werden, der die Mängel aber nicht abstellen konnte und schließlich nicht mehr anreiste. Die Gemeinde wandte sich an die jungen Orgelbauer JÜRGEN AHREND und GERHARD BRUNZEMA. In zwei Bauabschnitten wurde die Orgel 1966 und 1971 durch AHREND & BRUNZEMA klanglich und technisch konsolidiert. Sieben neue Zungenregister von hervorragender Qualität, eine Nachintonation des Pfeifenwerks sowie eine stabilisierte Windversorgung trugen zur wesentlichen Verbesserung des Instrumentes bei.

Originalsubstanz ging verloren und Ergänzungen wurden aus minderwertigen Materialien zusammengezimmert

Dennoch musste in jener Phase der Konsolidierung durch AHREND & BRUNZEMA aus finanziellen Gründen manches im Stadium des Provisorischen stehen bleiben. Das Gehäuse hat unter dem Umbau durch OTT schwer gelitten, Originalsubstanz ging verloren und Ergänzungen wurden aus minderwertigen Materialien zusammengezimmert. Die Prospekt-Konsolen neigen sich bedenklich nach unten. Die Mechanik geht viel zu schwer und unpräzise. Die Substanz des historischen Pfeifenwerks wurde von OTT tiefgreifend verändert. Im Prospekt der gesamten Hauptorgel erinnern minderwertige Pfeifen aus Zink an den Materialmangel der Zwischen- und Nachkriegszeit.

Mehr als vierzig Jahre nach den Konsolidierungsarbeiten durch AHREND & BRUNZEMA ist eine umfassende Restaurierung der wertvollen Substanz unter Berücksichtigung charakteristischer Elemente des Zuwachses dringend geboten.

Dies entspricht der Kernforderung einer internationalen Expertenkonferenz, die sich am 12. Januar 2012 mit der Orgel in der Großen Kirche befasste. An der Konferenz nahmen die Orgelbauer Hendrik Ahrend [D]), Bernhard Edskes [NL], Henk van Eeken [NL], Bartelt Immer [D], Heiko Lorenz [D], Friedemann Seitz [D], Munetaka Yokota [J], die Orgelsachverständigen LKMD Winfried Dahlke [D], Koos van de Linde [NL], Johann Norrback (GOArt) [S]), Reinhard Ruge [D], Axel Unnerbäck [S] und die Orgelprofessoren Prof. Hans Davidsson [USA/S] und Prof. Edoardo Bellotti [I/USA] teil.



In der Expertenrunde herrschte Einigkeit darüber, dass die Hauptorgel mit Hauptwerk, Oberwerk und Pedal in dem historischen Bestand von DE MARE, HINSZ und HÖFFGEN umfassend restauriert bzw. rekonstruiert werden sollte. Der schwedische Orgeldenkmalpfleger Axel Unnerbäck und Orgelprofessor Hans Davidsson erkannten in den hinzugefügten Rückpositiven Elemente von besonderer Expressivität (Davidsson) bzw. konzeptioneller Seltenheit (Unnerbäck) und plädierten für eine Integration dieser Elemente in das Restaurierungsprojekt. Der italienische Orgelprofessor Edoardo Bellotti hob hervor, dass insbesondere die AHREND & BRUNZEMA – Zungenregister der Orgel „Personalität“ verliehen.

Aus der Chronik des Pastors Wessel Onken von 1763: «anno 1609 heft Martinus de Mare, orgelmaker und Borger tho Bremen dit Werck gemaket»



Pfeifen der Rohrflöte 8-Fuß aus dem 16. und frühen 17. Jahrhundert

Die Restaurierung der wertvollen historischen Substanz ist dringend geboten

Die geplante Restaurierung berücksichtigt alle geschichtlichen Stadien dieser Orgelentwicklung, ohne ein einzelnes Stadium bis in die letzte Konsequenz wiederbringen zu können. Es gilt, im Geiste der verschiedenen Epochen eine einmalig konzeptionierte Stadtorgel zu restaurieren und zu rekonstruieren, die in der hervorragenden Akustik der Großen Kirche alle Jahrhunderte in einer Harmonie verschmelzen lässt, zukünftige Generationen für die vielseitigen Facetten der Orgelmusikliteratur begeistern kann und umfassend für die Ausbildung und Konzert genutzt werden kann.





Links: Winfried Dahlke am historischen Spieltisch der Arp Schnitger-Orgel in Weener, Foto: Hinrich Kuper

Unten: Trompetenregister aus der Renaissance im Hauptwerk der Orgel in der Großen Kirche zu Leer

«Die Orgel - Kulturbotschafterin der Ostfriesischen Orgellandschaft»

Winfried Dahlke, der als Organist an der Großen Reformierten Kirche in Leer selbst regelmäßig an der Orgel spielt und außer den kirchlichen Ämtern weitere Funktionen innehat – Direktor des ORGANEUMS (Weener), Lehrbeauftragter der Hochschule für Künste (HfK, Bremen) und Mitglied des Arp Schnitger-Instituts für Orgel und Orgelbau an der HfK – sieht die 1609 begonnene Orgel auch als Juwel innerhalb der weltweit bekannten Orgellandschaft Ostfrieslands.

Dieses Instrument, das von seinem Ursprung zu den ältesten Ostfrieslands zählt, wird nach seiner Restaurierung mit einem hochqualitativen Pfeifenbestand aus sechs Jahrhunderten ein im Nordwesten einzigartiges Kompendium der Orgelkunst darstellen.

„Jahr für Jahr kommen Kirchenmusiker und Organisten aus Japan, Australien, Russland, Korea, den USA und anderen Ländern der Erde zu uns, um an den alten Instrumenten zu studieren. Diese Orgel hat in besonderer Weise das Potential zur Kulturbotschafterin.“



Einladung zur Übernahme einer Patenschaft

Werden Sie Patin oder Pate

einer einzelnen Prospektpfeife oder sogar eines ganzen Registers!

Der erste Bauabschnitt der Orgelrestaurierung (2014/15) im Umfang von 210.000,- € wird durch Mittel der Bundesregierung (Denkmalschutz Sonderprogramm II), durch Zuwendungen der EWE-Stiftung, der Gerhard ten Doornkaat Koolman-Stiftung, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der Evangelisch-reformierten Landeskirche, des Kirchbauvereins Große Kirche Leer e.V., des Handelsvereins Leer e.V., der Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen / Oldenburg, des Lions-Clubs Leer und vielen Einzelspenden finanziert. Danke!

Für den größeren zweiten Bauabschnitt müssen die Mittel noch eingeworben werden.

Wir möchten Sie herzlich einladen, sich durch Übernahme einer Patenschaft für eine oder mehrere Pfeifen an der Finanzierung unseres Projektes zu beteiligen!

Die Pfeifen der Principale bilden die Hauptregister unserer Orgel. Weil die Prospektpfeifen aus hochwertigem Zinn gefertigt waren, wurden sie im Jahre 1917 zu Rüstungszwecken eingeschmolzen. In der folgenden Mangelzeit wurden sie durch solche aus minderwertigem Zink ersetzt. Damit die Orgel klanglich und optisch wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit erstrahlen kann, sollen im Zuge der Orgelrestaurierung alle Principalpfeifen aus reinem Zinn rekonstruiert werden. Dabei handelt es sich um die sichtbaren Pfeifen des Orgelprospekts.

Eine Pfeifenpatenschaft eignet sich auch als originelles und beständiges Geschenk! Suchen Sie sich bitte aus der Liste eine oder mehrere Pfeifen aus, für die Sie eine Patenschaft übernehmen möchten.

Als Pate erhalten Sie eine Bestätigung über Ihre Patenschaft, eine Spendenquittung und einen schön gestalteten Stifterbrief. Mit Ihrer Zustimmung werden Ihr Name (oder der / des Beschenkten) und die genaue Bezeichnung der Pfeife, für die Sie eine Patenschaft übernommen haben, auf einer Tafel in der Nähe der Orgel festgehalten. Unsere Spendenaktion ist als gemeinnützig anerkannt, daher können Spenden steuerlich abgesetzt werden. Ihr Engagement wissen wir sehr zu schätzen. Mit der Einladung zu einer Orgelvorführung und zu einem exklusiven Orgelkonzert für die Paten möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken!



*Principalpfeifen aus reinem Zinn
Foto: Orgelbauwerkstatt Ahrend*



Plan zur Restaurierung und Rekonstruktion

Bauabschnitte I und II

Im ersten Restaurierungsabschnitt (2014/15) wird durch den Bau einer neuen Spielanlage nach historischen Vorbildern am alten Hauptgehäuse erreicht, dass die Orgel für das gottesdienstliche Orgelspiel, für Unterricht und Konzert umfassend genutzt werden kann. Außerdem wird die Rekonstruktion des verloren gegangenen Oberwerks technisch vorbereitet.

Im zweiten Restaurierungsabschnitt, der für das Jahr 2017 projektiert ist, wird die Klangqualität der wertvollen historischen Stimmen wiedergewonnen. Die später hinzugefügten Stimmen werden überwiegend erneuert und dem historischen Klangbild angepasst. Der gesamte Prospekt erhält edle Pfeifen aus reinem Zinn.

Wie an der Arp Schnitger-Orgel in Norden werden die vier Manualwerke von drei Manualklaviaturen aus zu spielen sein. Es entsteht Ostfrieslands größte Stadtorgel im barocken Stil.



2014/2015

Maßnahmen des Bauabschnitts I (2014/15)

- Rekonstruktion einer sensiblen Spieltraktur am Hauptgehäuse
- Ergänzung des Untergehäuses um den zu rekonstruierenden Spieltisch
- Durchsicht und Überarbeitung der Windladen
- Vorbereitung des im 2. Bauabschnitt zu rekonstruierenden Oberwerks
- Stabilisierung der Prospektkonsolen, Erneuerung instabiler Füllungen
- Instandsetzung der bestehenden Windanlage
- Stimmung und Intonation im vorgegebenen Rahmen



2017

Maßnahmen des Bauabschnitts II (geplant für 2017)

- Restaurierung und Rehabilitation des historischen Pfeifenwerks
- Erneuerung der Prospektpfeifen aus reinem Zinn für alle Werke
- Rekonstruktion der Oberwerksregister
- Überarbeitung oder Erneuerung nicht historischer Register
- Rekonstruktion der ursprünglichen Windanlage
- Intonation und Stimmung nach Maßgabe der restaurierten und rekonstruierten Pfeifen und des für diese angemessenen Winddrucks

Projektierte Disposition 2017

48 Register auf 4 Manualwerken und freiem Pedal

Hauptwerk C-f^{'''}

Windladen: Hinsz

* / r	Principal	8'
r	Quintadena	16'
* / r	Rohrflöte	8'
* / r	Quintadena	8'
* / o / r	Oktave	4'
r	Flöte	4'
+ / r	Quinte	2 2/3'
* / o / r	Oktave	2'
r	Sesquialtera	2f.
r	Mixtur	3f.
r	Cymbel	3f.
* / o	Trompete	8'
A & B	Trompete	16'

Oberwerk C-f^{'''}

Windlade: Ahrend (r)

r	Principal	8'
r	Flaute trav.	8'
r	Oktave	4'
o	Gedackt	8'
o	Flöte	4'
r	Quintflöte	2 2/3'
o	Waldflöte	2'
r	Cornett / D	III
r	Scharf	III
r	Dulcian	8'

Rückpositiv I C-f^{'''}

Windlade: Ott

A	Hohlflöte	8'
A	Principal	4'
A	Blockflöte	4'
A	Spitzflöte	2'
A	Quinte	1 1/3'
A	Scharf	4-5f.
A & B	Cromorne	8'
A & B	Sordun	16'

Rückpositiv II C-f^{'''}

Windlade: Ott

A	Gedackt	8'
A	Hohlflöte	4'
A	Nasat	2 2/3'
A	Principal	2'
A	Oktave	1'
A	Terz	1 3/5'
A	Cymbel	II
A & B	Regal	8'

Pedalwerk C-f

Windladen: Höffgen

A	Principal	16'
+	Subbass	16'
r	Oktave	8'
+	Oktave	4'
* / r	Nachthorn	2'
A	Mixtur	3f.
A & B	Posaune	16'
A & B	Trompete	8'
A & B	Cornett	2'

*	vor 1609/1609: Andreas (?) und Marten de Mare
o	1663-66: Albertus Anthoni Hinsz
+	1845-49: Wilhelm Caspar Joseph Höffgen
A & B	1966/1971: Jürgen Ahrend und Gerhard Brunzema (zwei Bauabschnitte)
r	2017: Ahrend Orgelbau Restaurierung und Rekonstruktion
A	2017: Ahrend Orgelbau Erneuerung



Gießen der Zinnplatten zur Pfeifenherstellung
Foto: Orgelbauwerkstatt Ahrend

Pfeifen und Register zur Patenschaft

HAUPTWERK: Principal 8-Fuß				OBERWERK: Principal 8-Fuß			
C	1000,- €	dis´	200,- €	C	1000,- €	dis´	200,- €
CIS	1000,- €	e´	200,- €	CIS	1000,- €	e´	200,- €
D	900,- €	f´	200,- €	D	900,- €	f´	200,- €
DIS	900,- €	fis´	200,- €	DIS	900,- €	fis´	200,- €
E	800,- €	g´	200,- €	E	800,- €	g´	200,- €
F	800,- €	gis´	200,- €	F	800,- €	gis´	200,- €
FIS	700,- €	a´	200,- €	FIS	700,- €	a´	200,- €
G	700,- €	b´	200,- €	G	700,- €	b´	200,- €
GIS	600,- €	h´	200,- €	GIS	600,- €	h´	200,- €
A	600,- €	c´´	150,- €	A	550,- €	c´´	100,- €
B	500,- €	cis´´	150,- €	B	500,- €	cis´´	100,- €
H	500,- €	d´´	150,- €	H	500,- €	d´´	100,- €
c	500,- €	dis´´	150,- €	c	450,- €	dis´´	100,- €
cis	500,- €	e´´	150,- €	cis	450,- €	e´´	100,- €
d	500,- €	f´´	100,- €	d	400,- €	f´´	100,- €
dis	400,- €	fis´´	100,- €	dis	400,- €	fis´´	100,- €
e	400,- €	g´´	100,- €	e	400,- €	g´´	100,- €
f	400,- €	gis´´	100,- €	f	350,- €	gis´´	100,- €
fis	400,- €	a´´	100,- €	fis	350,- €	a´´	100,- €
g	400,- €	b´´	100,- €	g	350,- €	b´´	100,- €
gis	300,- €	h´´	100,- €	gis	300,- €	h´´	100,- €
a	300,- €	c´´´	50,- €	a	300,- €	c´´´	50,- €
b	300,- €	cis´´´	50,- €	b	300,- €	cis´´´	50,- €
h	300,- €	d´´´	50,- €	h	300,- €	d´´´	50,- €
c´	200,- €	dis´´´	50,- €	c´	200,- €	dis´´´	50,- €
cis´	200,- €	e´´´	50,- €	cis´	200,- €	e´´´	50,- €
d´	200,- €	f´´´	50,- €	d´	200,- €	f´´´	50,- €

PEDALWERK: Principal 16-Fuß							
C	2000,- €	GIS	700,- €	e	400,- €	c´	200,- €
CIS	2000,- €	A	700,- €	f	400,- €	cis´	200,- €
D	1000,- €	B	600,- €	fis	400,- €	d´	100,- €
DIS	1000,- €	H	600,- €	g	400,- €	dis´	100,- €
E	900,- €	c	500,- €	gis	300,- €	e´	100,- €
F	900,- €	cis	500,- €	a	300,- €	f´	100,- €
FIS	800,- €	d	500,- €	b	300,- €		
G	800,- €	dis	500,- €	h	300,- €		

<p>Für das zu rekonstruierende Oberwerk sind neben dem oben genannten Principal 8-Fuß folgende weitere Register vorgesehen, die restauriert oder rekonstruiert werden müssen:</p>	<p>Gedackt 8-Fuß Flaute traverso 8-Fuß Octave 4-Fuß Flöte 4-Fuß Quintflöte 3-Fuß Waldflöte 2-Fuß Cornett 3-fach Scharf 3-fach, Dulcian 8-Fuß</p>	<p>Auch bei diesen Registern sowie bei allen in der Dispositionsliste (siehe Seite 15) mit „A“ gekennzeichneten Klangfarben sind Patenschaften für einzelne Pfeifen oder ganze Pfeifenreihen (Register) möglich.</p>	<p>Der Preis pro Pfeife beträgt dann die Hälfte der oben in der 8-Fuß – Liste genannten Beträge. Mit einem Beitrag von 4.000,- € können Sie eine Patenschaft für ein komplettes Register übernehmen.</p>
---	--	--	--

Anmeldung zur Spende/Patenschaft

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

An den
Kirchbauverein Große Kirche Leer e.V.
Reformierter Kirchgang 19
26789 Leer



Bankverbindungen des
Kirchbauvereins Große Kirche Leer e.V.

Sparkasse LeerWittmund
IBAN: DE342855000000596882
BIC: BRLADE21LER

Ostfriesische Volksbank
IBAN: DE77285900750021574000
BIC: GENODEF1LER

Oldenburgische Landesbank
IBAN: DE73280200507001204200
BIC: OLBODEH2XXX

Zutreffendes bitte ankreuzen!

Spende

Ja, ich / wir möchte(n) die Restaurierung der Orgel in der Großen Kirche in Leer

mit einer einmaligen Spende in Höhe von € unterstützen.

Meinen / Unseren Beitrag in Höhe von €
habe ich / haben wir auf eines der Konten des Kirchbauvereins Große Kirche Leer e.V. überwiesen.

Ich / Wir bitte(n) um eine Spendenbescheinigung.

Patenschaft für Orgelpfeifen

Ja, ich / wir möchte(n) die Restaurierung der Orgel in der Großen Kirche in Leer durch eine Patenschaft unterstützen.

Ich / Wir möchte(n) für die Pfeife des Registers eine Patenschaft übernehmen.

Sollte diese Pfeife bereits vergeben sein, bin ich / sind wir damit einverstanden, dass mir / uns eine andere Pfeife angeboten wird.

Meinen / Unseren Beitrag in Höhe von €
habe ich / haben wir auf eines der Konten des Kirchbauvereins Große Kirche Leer e.V. überwiesen.
(Vermerk: Spende bzw. Orgelpfeifen - Patenschaft)

Meinen / Unseren Beitrag werde ich / werden wir in monatlichen Raten von €
auf das Konto überweisen.

Hiermit erteile ich / erteilen wir eine Einzugsermächtigung.

Mit einer Veröffentlichung meines / unseres Namens auf der Stifertafel bin ich / sind wir einverstanden

nicht einverstanden.

Ich / Wir bitte(n) um eine Spendenbescheinigung.

Ort, Datum

Unterschrift

Einmalige Einzugsermächtigung

für den Kirchbauverein Große Kirche Leer e.V.



.....
Vorname, Name

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

erklärt, dass der Betrag der Patenschafts-Zeichnung in Höhe von€
vom Kirchbauverein Große Kirche Leer e.V.
per Bankeinzugsverfahren abgebucht werden kann.

Geldinstitut

.....
IBAN / Kontonummer

.....
BIC / Bankleitzahl

.....
Ort/Datum

.....
Unterschrift

Der Kirchbauverein Große Kirche Leer e.V. wurde vom Finanzamt Leer als gemeinnützig anerkannt.
Eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung über Ihren Beitrag wird Ihnen zugesandt.

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular an den

Kirchbauverein Große Kirche Leer e.V.
Reformierter Kirchgang 19
26789 Leer

Bankverbindung zur Einzugsermächtigung:

Kontoinhaber: Kirchbauverein Große Kirche Leer e.V.

Sparkasse LeerWittmund
IBAN: DE3428550000000596882
BIC: BRLADE21LER
Konto-Nr. 596 882 - BLZ 28550000

Projektträger und Kontakt



Projektträger:

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Leer

Projektförderung:

Kirchbauverein Große Kirche Leer e.V.

Auftragnehmer:

Jürgen Ahrend Orgelbau (Leer-Loga), Inhaber: Hendrik Ahrend

Ansprechpartner Orgelkommission:

Winfried Dahlke	(Landeskirchenmusikdirektor)	winfried.dahlke@reformiert.de
Thomas Klein	(Berater)	info@schoener-ausflug.de
Albert Kretzmer	(Berater)	kretzmer@gmx.de
Heinz Palm	(Berater)	helene.palm@ewetel.net
Roelfiene Stolz	(Vorsitzende des Kirchenrates)	roelfiene.stolz@reformiert.de
Uwe Wiarda	(Pastor)	uwe.wiarda@refomiert.de

Vorstand des Kirchbauvereins Große Kirche Leer e.V.

Margarethe Schäfer (Vorsitzende)
Roelfiene Stolz (1. stellvertretende Vorsitzende)
Margarete Bolt (2. stellvertretende Vorsitzende)
Wolfgang Düselder (Schatzmeister)
Uwe Wiarda (Schriftführer)
Heinz Palm (Beisitzer)

Kontakt:

Uwe Wiarda (Pastor)
Kirchstr. 16
26789 Leer
Tel. 0491/2602
E-Mail: uwe.wiarda@reformiert.de

Roelfiene Stolz (Vorsitzende des Kirchenrats)
Hajo-Unken-Straße 101
26789 Leer
Tel. 0491/64231
E-Mail: roelfiene.stolz@reformiert.de

Impressum:

Redaktion: Winfried Dahlke, Albert Kretzmer, Thomas Klein
Fotos: Winfried Dahlke
Gestaltung: LWS Mediengestaltung, Aurich, www.lws-cd.de
Druck: Druckerei Sollermann GmbH, Leer
1. Auflage, Januar 2014: 2.000 Exemplare
Herausgeber: Kirchenrat der Ev.-ref. Kirchengemeinde Leer

O R G E L
Orgel
GROSSE KIRCHE LEER



Kirchbauverein Große Kirche Leer e.V.
Uwe Wiarda
Kirchstraße 16
26789 Leer
Tel. 0491/2602